

bedienen wir uns zum allergrößten Theil der eigenen Worte der Reisenden, welche die einzelnen Länder beschrieben haben, und hier ist es abermals zuerst Ruffegger, dessen Schilderung hier, in den nächst folgenden acht Paragraphen, ihren Platz finden muß.

§ 123. Aegypten.

1. Dieses Land zerfällt, seiner Natur nach in zwei Theile, in Unter- und Ober-Aegypten. Unter-Aegypten erhebt sich nur wenige Fuß über die Meeresfläche, und ist zum Theil vom Nile selbst gebildet worden. Dahin gehört ganz der mittlere Theil, das sogenannte Delta zwischen den beiden Nilarmen und den damit in Verbindung stehenden Kanälen: ein Land, das, ganz aus angehäuften Flußschlamm bestehend, eine weite Ebene darstellt und zu den fruchtbarsten Getreideländern der Erde gehört. In Folge der fortdauernden Einwirkung seiner Entstehungs-Ursache ist das Delta beständigen Veränderungen ausgesetzt, und zwar ist dasselbe im beständigen Wachsen, wie dies an den Mündungen des Nil ganz deutlich wahrgenommen werden kann.

2. Der westliche Theil von Unter-Aegypten, der das Delta begränzt, ist Wüste, und zwar der nordöstlichste Theil der Libyschen Wüste. Die Küste bilden Diluvial- und Alluvial-Ablagerungen: das innere Land ist flach, hügelig und gehört ganz der Kreide und den sie bedeckenden Tertiär-Gebilden an. Große, bassinartige Vertiefungen dieses Terrains, die häufig niedriger als das Niveau des Meeres und das des Nils liegen, sind theils wirkliche Seen, wie der große Mareotis bei Alexandria, theils bilden sie kleine Dassen, wie in der Makarius-Wüste an den Natron-Seen.

3. Diese Bassins erhalten ihr Wasser größtentheils durch den Nil und seine Kanäle: daher der Wasserstand dieser Seen ganz abhängig von dem des Niles und seiner Ueberschwemmungen ist, wie dies am Mareotis und an den Natron-Seen deutlich wahrgenommen werden kann. Sowol die Kreide selbst, als auch die sie örtlich, als Ablagerungen in beckenförmigen Vertiefungen bedeckenden Tertiärgebilde enthalten salzführende Thonschichten in großer Anzahl und zuweilen in bedeutender Mächtigkeit. Diese Thonschichten bedingen einer Seits die Existenz dieser Seen selbst, indem sie das weitere Versickern der Grundwasser verhindern, andrer Seits bedingen sie den großen Salzgehalt dieser Seen durch einen einfachen Auslaugungs-Prozeß.

4. Das Land, welches das Delta im Osten begränzt, bietet im Ganzen denselben Habitus dar, wie das im Westen; es ist nämlich Wüste, und zwar der nordwestlichste Theil der Wüste des Peträischen Arabiens. Wie der westliche Nachbar, stellt es eine weite Sandebene dar mit welligen Hügelreihen durchzogen; wie dort sind es auch hier die jüngsten Meeres-Ablagerungen, welche das Gestein der Küste bilden, während im Binnenlande Kreide und Tertiärgebilde vorherrschen.

5. Ganz Unter-Aegypten hat ein sehr sanftes Ansteigen von Norden nach Süden, so daß dasselbe in der Ausdehnung eines Breitengrades kaum mehr als 45', oder auf eine deutsche Meile ungefähr 3' längs des Stromes beträgt, der es durchschneidet.

6. Ober-Aegypten, oder das Nil-Gebiet, vom 30° bis 24° der Breite sich erstreckend, und an den Gebirgen der Katarakten gegen Nubien eine natürliche Gränze findend, trägt schon mehr den Charakter eines Gebirgslandes an sich. Den natürlichen Ueberschwemmungen des Nils muß man bereits, der immer höher werdenden Ufer halber, mit Kanälen mehr zu Hülfe kommen, um die segensreichen Fluthen den entfernteren Punkten des Uferlandes mitzutheilen, und das Kulturland, die Dassen abgerechnet, beschränkt sich auf einen schmalen Streifen Landes längs des Nils, selten über zwei Stunden breit, aber durch schwelgende Fruchtbarkeit die geringe Ausdehnung in ökonomischer Beziehung ersetzend.